

SGM-SPIEGEL

StriemenGrasMaus

Titelthema:

**Die Umsiedlung
der Spießböcke**

Berichte von Studenten

Geckoporträt: Serval-Dickfingergecko



IMPRESSUM

REDAKTION

Dr. Carsten Schradin, Annette Wiedon.

KONTAKTADRESSE

Goegap Nature Reserve, Succulent Karoo
Research Station, Private Bag X1,
Springbok 8240, South Africa.
info@stripedmouse.com

INTERNETADRESSE

<http://www.stripedmouse.com>

ERSCHEINUNGSWEISE

Der SGM-Spiegel erscheint vierteljährlich,
im Januar, April, Juli und Oktober jeden
Jahres. Der SGM-Spiegel wird als Email-
Anhang im PDF Format verschickt.

ABONNENTEN-SERVICE UND BEZUGSPREIS

Bestellen kann man den SGM-Spiegel,
indem man eine Email schreibt an:
info@stripedmouse.com. In die

Betreffzeile „SGM Abo“ eingeben, es ist
kein weiterer Text erforderlich. Der SGM-
Spiegel wird dann automatisch vier mal im
Jahr als Email-Anhang an Sie geschickt.
Der SGM-Spiegel ist kostenlos. Es wird
jedoch um eine Spende von 10 Euro pro
Jahr gebeten. Größere Spenden sind
natürlich herzlich willkommen! Zur
Abbestellung schicken Sie eine Email an
info@stripedmouse.com und geben in die
Betreffzeile „Abo ENDE“ ein.

COPYRIGHT UND HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Sämtliche im SGM-Spiegel
veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des
SGM-Spiegels darf ohne schriftliche
Genehmigung der Redaktion in
irgendeiner Form reproduziert werden.
Eine Haftung der Redaktion für Personen-,
Sach- und Vermögensschäden ist
ausgeschlossen.

INHALT DIESER AUSGABE

3	WILLKOMMEN BEI DER ACHTZEHNTE AUSGABE DES SGM-SPIEGELS
4	Namaqualand-Wetter
4	PERSONALIEN
5	Another Season
6	My 10 Life Lessons from Goegap
8	First impressions
9	An Ode to the Field Assistant
10	Homepage: STRIPEDMOUSE.COM
10	TITEL: DIE UMSIEDLUNG DER SPIESBÖCKE
15	INTERESSANTES ÜBER DIE TIER- UND PFLANZENWELT
15	Geckoporträt: Serval-Dickfingergecko
15	Bush Karoo Rat: The Collector!
16	When the Cat is Away ...
16	KONFERENZEN, VORTRÄGE, PUBLIKATIONEN
17	FORSCHUNGSFÖRDERUNG: SPENDEN AN DIE FORSCHUNGSSTATION
18	Danksagung
18	Jahresbericht
19	Neue Möglichkeit zu spenden!
20	AUS DIE MAUS: DIE LETZTE SEITE

WILLKOMMEN BEI DER ACHTZEHNTEN AUSGABE DES SGM-SPIEGELS!

Liebe Leser und Leserinnen,



wieder ist ein Jahr vorüber und 2008 war ein sehr gutes Jahr für unser Striemengrasm ausprojekt. Wir bekamen ein großes und wichtiges Stipendium, Ivana konnte ihre Doktorarbeit offiziell anfangen, mehrere Studierende haben wichtige Daten für ihre Master- oder Diplomarbeit gesammelt und wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse wurden publiziert. Wieder einmal ist auch die Forschungsstation gewachsen und ausgebaut worden. Zur Zeit ist es etwas ruhiger geworden in Goegap, doch bald kommen neue, forschungsbegeisterte FeldassistentInnen.

In dieser Ausgabe des SGM-Spiegels erscheint auch wieder der jährliche Bericht über das Spendenaufkommen. Obwohl im letzten Jahr nur sehr wenige gespendet haben, war 2008 dank einer sehr großzügigen Einzelspende dennoch sehr erfolgreich für uns. Um Ihnen das Spenden in Zukunft einfacher zu machen, können Sie seit Dezember auch online spenden via PayPal. Schauen Sie doch mal auf unserer Homepage www.stripedmouse.com vorbei! Jetzt wünsche ich Ihnen aber viel Spaß bei der neuen Ausgabe des SGM-Spiegels und alles Gute für das Jahr 2009!

Ihr

Carsten Schradin

DIE UNTERSCHIEDLICHEN SCHAUPLÄTZE

Südafrika: Ist, wie der Name schon sagt, das südlichste Land in Afrika, am Kap der guten Hoffnung gelegen. Südafrika besteht aus einem Völkergemisch, ca. 75% Schwarze, 12% Weiße, 8% Farbige („Mischlinge“), sowie Inder, Malaien, einige Nachkommen der San (Buschmänner) und andere. Es ist die einzige Industrienation Afrikas mit einer sehr guten Infrastruktur und hervorragenden Versorgungsmöglichkeiten. Probleme stellen hingegen die hohe Rate an AIDS-Infizierten und die starke Kriminalität dar. Südafrika ist aber groß und in Namaqualand, wo wir arbeiten, gibt es diese Probleme kaum.

Sukkulantenkaroo: Dies ist ein sogenanntes Biom, beschreibt also eine Pflanzengesellschaft, genauso wie tropischer Regenwald, Savanne oder Tundra Biome sind. Die Sukkulantenkaroo ist ein Biodiversitätshotspot. Tatsächlich ist hier die Artenvielfalt genauso hoch wie in einem tropischen Regenwald. Die Sukkulantenkaroo umfasst Namaqualand und Teile des südlichen Namibias. Im SGM-Spiegel werden die Wörter Namaqualand und Sukkulantenkaroo daher häufig synonym verwendet.

Namaqualand: Ist der Teil Südafrikas, welcher im Nordwesten liegt, zwischen Kapstadt und der Grenze zu Namibia. Heutzutage vor allem für seine Wildblumen bekannt, war Namaqualand Anfang des 20. Jahrhunderts eines der weltweit wichtigsten Abbaugebiete von Kupfer.

Inzwischen spielen die Diamantenminen eine wichtige Rolle. Namaqualand ist keine offizielle Provinz, sondern gehört zum Nordkap. Namaqualand ist eine der am dünnsten besiedelten Gegenden Südafrikas und auch eine der ärmsten. Dies liegt u.a. am trockenen, wüstenartigen Klima.

Springbok: Die inoffizielle Hauptstadt von Namaqualand. Sie hat nur etwa 20 000 Einwohner, aber ganz Namaqualand kommt am Wochenende hierher um einzukaufen. Dementsprechend bekommt man in Springbok fast alles, was man braucht. Es gibt auch zwei gut bestückte Supermärkte.

Goegap Naturreservat: Goegap wird ausgesprochen als „Guchap“. Dieses Naturreservat liegt nur 20 km außerhalb von Springbok. Im Frühling kommen Tausende von Touristen hierher, um die Wildblumen zu bestaunen. Ansonsten ist es eher ruhig und Oryx-Antilope, Springbok, Erdwolf, Mäuse und Mäuseforscher haben ihre Ruhe.

Field Site: Das Untersuchungsgebiet. Dies ist der Ort im Freiland, wo der Wissenschaftler seine Daten aufnimmt. Hier beobachten wir also die Mäuse.

NAMAQUALAND-WETTER

Die letzten 3 Monate	Oktober	November	Dezember
Minimaltemperaturen			
Nachts	6,2	9,7	10,6
Tags	18,0	21,5	22,0
Maximaltemperaturen			
Nachts	14,1	15,1	24,8
Tags	35,6	31,6	42,9
Nächte mit Frost	0	0	0
Regenfall in mm	2,5	0,5	0,3
Regentage	2	1	3

PERSONALIEN

Von Carsten Schradin

Es wurde wieder ruhiger an der Forschungsstation. Ende September reiste Vivian ab, erst für eine zweiwöchige Tour durch Südafrika und danach zurück nach Münster. Einen Monat später, Ende Oktober, verließ uns nach vier Monaten auch Keenan, um zurück in die USA zu gehen. Somit war zwar kein Feldassistent mehr da, aber

immerhin noch sieben Leute an der Forschungsstation. Die leerte sich jedoch schnell: Anfang November gingen Apollo, Brigi und Carsten zurück nach Zürich. Ende November verließen auch die beiden Diplomierenden Nils und Sarah die Station. Sie machten erst vier Wochen Urlaub in Südafrika, waren dann aber an Weihnachten zurück in

Deutschland. Da Ed und Ivana in Urlaub waren, als Nils und Sarah gingen, war die Station zum ersten Mal seit 2004 für kurze Zeit sogar unbesetzt. Anfang Dezember waren die Beiden aber zurück und bekamen gleich tatkräftige Unterstützung durch Eve Davidian, eine Feldassistentin aus Frankreich, die bereits viel Erfahrung mit Kleinsäugetern mitbrachte. Eve wird 2009 eine Doktorarbeit über Hyänen in der Serengeti anfangen, wollte

vorher aber noch etwas mehr Felderfahrung sammeln. So ist es gerade recht ruhig an der Forschungsstation. Aber schon Mitte Januar kommen zwei neue Feldassistentinnen und Ende Januar zwei weitere Feldassistenten. Dann ist wieder mehr los und es werden neue Projekte beginnen können. Darüber werden dann die neuen Feldassistenten im nächsten SGM-Spiegel selber berichten!

ANOTHER SEASON

By Ed Yuen

I have been involved in the striped mice project for a bit more than two years by now, but this is the first year that I was here for the entire breeding season. I still remember back in May, many groups had gone extinct and I had to put transmitters on new individuals in hope of finding new groups that we could use as focal groups. Since then, I have had to learn every individual in every group, and with the "personality" studies that we started this year, I really got to know them "personally", like which one was the shy one or the brave one, or the curious one, or which was the friendly one, who was the bully and most importantly who was the one that liked to bite me every time! But things began to change once the breeding season commenced; many females became pregnant, some groups split, males began to gain weight, while some left their natal group to become breeders of other groups, some became

roamers, and some just simply disappeared. And then, the next thing you know, hundred of juveniles began to emerge from the bushes all over the field site. But thanks to the effort of everyone involved in the project, this turned out to be a very productive breeding season for us. We managed very well in terms of monitoring and following the focal groups, the group members and most juveniles were first trapped at a very young age, which meant a more accurate growth curve could be obtained for this year; blood samples were collected from almost every individual at least once a month in order to determine the seasonal changes in hormones and the endocrine changes between different reproductive tactics in males and females; methods for "personality" test were established and data for "personality" of males and females with different reproductive tactics were collected;

individuals were followed to determine activities budgets; a study on population genetic was conducted by Nils, while Sarah tried to trap every single juvenile of every litter from every group in order to determine paternities of different social backgrounds. On the farm side, things have been quite busy too. Ivana and her two field assistants, Vivian and Keenan, successfully completed a second removal experiment, with many hours worth of radio-tracking data being collected. Many more blood samples and behavioural data were also collected by the farm team and they will be used by Ivana for her PhD thesis.

As the non-breeding (dry) season begins, there are yet more studies that need to be done and more data

to be collected. For examples, "personality" data will be collected from philopatric mice in order to find out whether "personality" influences their dispersal, survival and which reproductive tactics to choose; then, from behavioral observations we will try to identify whether individual recognition exists in striped mice; more follow observations will be done and blood samples will be collected every month for the seasonal changes in hormones. The mice might have finished their breeding season but our work here will continue; and just like the mice will have to try their very best to make it through the long harsh dry season; we will work our hardest in the time to come to make our contribution to the scientific community.

MY 10 LIFE LESSONS OF GOEGAP

By Keenan Robert Morrison I

I, Keenan Robert Morrison I, have officially spent four epic months at the research station here in Goegap Nature Reserve. As a self-declared veteran member of the striped mouse research team, I feel that it is my pleasure and duty to impart my wisdom on to any and all who read the splendor that is the FSM times. Here you will find 10 lessons that I and my fellow researchers have learned the hard way, some of which will save your life.

1. Look into a bush before sticking your hand in. As my good friend Viviane discovered while searching for a radio collar, many

things can be found inside a bush. One of those many things can in fact be a Many Horned Adder, a particularly fun but poisonous snake. Luckily Viviane wasn't bitten while she blindly felt around in the bush, but needless to say, she learned to use her eyes first.

2. Use a flashlight at night. Typically, the moonlight is strong enough that radio tracking sleep sites at night can be done without the use of a flashlight. However, on more than one occasion, I was deceived by the moonlight and

found myself lying in the dirt and halfway down an Aardvark hole.

3. Buckle up on your way to The Farm. Let's just say that the road on the way to The Farm can get a little bumpy. So bumpy in fact, that if you aren't buckled up, there's a 84.6% chance that you'll hit your head on the roof of the Mahindra.
4. Lift up rocks carefully. Ed "Jiggles" Yuen once discovered in his attempts to collect large rocks that scorpions like to hide under them. Ed taught me all about lesson number four, and I like to think that it's indirectly kept me alive.



5. Goegap is pronounced who-hahp. Trust me; though it looks like Go-Gap, it's not, and the sooner you learn that, the sooner you'll sound like a true resident of Namaqualand.
6. Don't enter into a push-up battle with a rock agama. It doesn't matter how great you are at push-ups, breeding rock agama males are ten times better. Push-ups are a way of life for them, it's how they intimidate

their competitors and attract the ladies, so they're pretty much the local experts.



7. Don't eat curry from a can. I don't care how tasty it looks and how convenient it is to cook, it's not worth it. Trust me, you're body and the people here at the research station will be much happier if you don't eat it.
8. If Ed asks you to clean the traps, be afraid, be very afraid. I won't go into too much detail because I'm still scarred from the experience, but suffice it to say that cleaning the mouse traps is the opposite of a good time.
9. Don't believe any of Brigitte and Carsten's stories. If it involves ghosts, 5-meter snakes, or lion's jumping on cars, it might be true, but odds are they're trying to trick you.
10. Be grateful for every moment. Time flies here. My four months here has felt more like four weeks. If you ever swing by the research station, make sure to savor every moment, because before you know it, it'll all be over.

By Eve Davidian

Waking up from a little nap, I looked at the screen in front of me and realized that the small symbol representing our plane was flying over South Africa. I looked through the window and, as I was contemplating never-ending lands of reddish sand, I felt it, the feeling I had three years earlier as I was coming to South Africa for the very first time; the power of South Africa. This feeling you can have when facing something tough and wild but also very fragile. For the second time, I was given the opportunity to fulfil my dreams by studying animals in a magical place.

I was quite surprised when I arrived in Goegap. I expected to end up in a flat, dry and bushy land as it is in Nieuwoudtville, on the Bokkeveld Plateau. Ok, Goegap is dry and bushy right now but it isn't flat at all! The reserve is full of granitic koppies of different size and shape which offer us amazing sunsets when the light paint them in pink.

The morning following my arrival, I followed Ed for a trapping initiation or a biting initiation should I say. The most frustrating is that I didn't really get bitten because of my bad handling technique but more because I wanted to gently release the mouse in a "here you go little fellow"- way and got a nasty thanks in return. I guess I wasn't that gentle after all.

Ten days have passed and now I am assisting Ivy at the farm site. Each day is exiting as I continuously learn new things with the mice and I am

always lucky to see a new animal or plant during the trip to the study site or my daily walk around the station. Nevertheless, I must say I don't really look forward to see a cobra, even though I know that my time will come. It's not that I don't like snakes but when they are deadly poisonous and moreover aggressive*, I feel a little repelled. I recently met my first South African snake. It was about 20:30 and becoming quite dark. I was radio-tracking my last mouse when, suddenly, I heard a hissing and something moving fast in the bush next to me. I jumped, letting out a little noise, and saw a thin, black snake of about one meter long sliding away. Well, it appeared that it was only a mole snake, which resembles the spitting cobra but isn't poisonous. I must admit that I was a little shocked and when I looked at myself, I realized I was frozen with one leg in the air.

It might be really amazing to come to Goegap during the flowering season, when everything is covered by colorful flowers. I don't regret being here in summer though. Most plants are now producing their seeds and I am impressed by the diversity of the seed cloves I can see here.

I haven't been in Goegap for a very long time but I am already sure that my little adventure here will be unforgettable.

* Remark: Cobras are not aggressive, but defensive. If you take a step away, they will go away, too!

AN ODE TO THE FIELD ASSISTANT

By Ivana Schoepf

One can only truly appreciate the worth of others only once they are gone. For me this was the case in November this year. This past breeding season I was again busy collecting data for my project. My work schedule requires me to collect different types of data often during the same period of the day (i.e. in the morning, for example, I need to collect blood, perform behavioral tests and collect radio-tracking data), but until the end of October this year I have always been fortunate enough to have the help of field assistant that allowed me to collect all the different types of data. However in November all this changed and for the first time I was left on my own on the farm as my next 'helper' was due to arrive only in the beginning of December. Luckily at that point most of the data collection for the blood and the behavioral phenotype had been done – the remaining tests and blood samples I was able to collect thanks to Ed as he kindly came for a few days to the farm and help me with this. However, I still had a week worth of radio-tracking points to collect and for this I was on my own. Hence, I rolled up my sleeves and I went out four times a day and radio-tracked 40 or so mice. It was certainly a challenge, which I am very proud to say I overcame. But if this taught me anything is that now more than ever I appreciate the valuable help that our field assistants give us. Without them our work

Wie wird man eigentlich Feldassistent?

Als FeldassistentInnen kommen nur Leute mit biologischen Vorkenntnissen in Frage. Dies sind vor allem BiologiestudentInnen, aber auch Studierende ähnlicher Fachbereiche wie Tiermedizin können sich bewerben. Aufgaben der FeldassistentInnen sind: Fangen und Markieren von Mäusen, Telemetrieren, Verhaltensbeobachtungen, Hilfe bei der Instandhaltung der Forschungsstation und vieles mehr. Wer Interesse daran hat, eventuell trotz all der Unannehmlichkeiten für 2-3 Monate nach Goegap als FeldassistentIn zu kommen, findet weiteres Informationsmaterial unter www.stripedmouse.com. Konkrete Fragen bitte per Email an: CARSTEN.SCHRADIN@ZOOL.UZH.CH.



Daniela Fischer war 2003 als Feldassistentin da. (Bild C. Schradin).

would be indeed much more difficult. So this short story is dedicated to all the field assistants, past, present and future and to the contribution that they gave to the project. This one's for you. Thank you.

HOMEPAGE: STRIPEDMOUSE.COM

	Oktober	November	Dezember	Total letztes Quartal
Aufrufe von stripedmouse.com	3633	3589	3427	10 649
Downloads FSM-TIMES, SGM-Spiegel	347	426	274	1 047

TITEL: UMSIEDLUNG DER SPIEBÖCKE

Von Sarah Weick und Nils Solmsen



Das Goegap Natur Reservat ist nicht berühmt für seine reiche Tierwelt, sondern dafür einer der 25 globalen Pflanzen-Biodiversitäts-Hotspots zu sein. Besucher kommen also hauptsächlich nach Goegap, um die einzigartige Pflanzenblüte im Frühling zu bestaunen und zu fotografieren. Kommt man aber außerhalb der Touristensaison, wenn die Tiere dem Regen folgend das Hochland verlassen und in die weiten Ebenen ziehen, dann kann

man das Glück haben und riesige Herden von Zebras, Springböcken, Straußen und Spießböcken beobachten. Sie nutzen die hauptsächlich aus Sukkulente bestehende Flora als Nahrungs- und Wasserquelle während der folgenden Trockenzeit. Aber so schön sie auch anzusehen sein mögen, so störend können sie für das empfindliche Gleichgewicht des Ökosystems sein. Werden sie zu zahlreich, weiden sie vor allem die

mehnjährigen Pflanzen ab, welche mit ihren Wurzeln den Boden zusammenhalten und dadurch Erosion verhindern. Stattdessen wachsen dann viele kurzlebige Pflanzen. Da diese die trockenen Sommermonate als Samen überdauern und die Pflanze als solche nicht in Erscheinung tritt, ist die Folge eine Verödung der Landschaft. Die Weidegänger haben im Reservat keine natürlichen Feinde, da es keine großen Prädatoren wie Löwen oder Geparden gibt. Die Populationen der Antilopen können daher ungehindert wachsen. An dieser Stelle muss das Wildlife-Management des Reservats regulatorisch eingreifen. Maxi Jonk, die Wildlife-Managerin von Goegap, arrangierte also einen Abkommen mit den Nationalparks

Richtersvelt, Namaqua, Tankwa Karoo und Au-grabies. Dieses sah eine Umsiedlung von 40 Strau-ßen, 70 Spring- und 200 Spießböcken vor. Zur Umsetzung des Plans wurden Profis der staatlichen Organisation „South African National Parks“ (SAN-parks) engagiert, die mit Helikopter, 4x4 Geländewagen und einem riesigen Tiertransporter anrückten, um innerhalb von wenigen Tagen alle Tiere zu fangen. Die „Show“ konnte also beginnen: Während sich jedermann versteckt hielt, drehte der Helikopter seine Runde, um die Tiere aufzuspueren. Der Pilot, er schien der „Cowboy des 21sten Jahrhunderts“ zu sein, trieb mit unglaublicher Präzision die erste Herde Spießböcke über mehrere Kilometer in die Fangzone.



Es war nur das Dröhnen der Rotoren zu hören, der Adrenalinspiegel stieg, dann stürmten die ersten Tiere in wildem Galopp heran. Den Rangern blieben nur wenigen Sekunden, um alle Zäune zu schließen. In all dem Durcheinander - man konnte vor

lauter aufgewirbeltem Wüstenstaub kaum noch etwas erkennen - wurden wir Zeuge, wie einige der 150kg-Kolosse über den 2m hohen Zaun sprangen (siehe Foto) und entkommen konnten. „Wahnsinn!!!“



Um zu verhindern, dass sich die elf übrigen Spießböcke gegenseitig mit ihren bis zu 1m langen und sehr spitzen Hörnern im Transporter umbringen, wurden ihnen auf die Hörner Plastik-Röhren aufgesteckt. Um ein erneutes „Über- den- Zaun-springen“ zu verhindern entschiedet man sich zum Darten aus der Luft. Die Betäubungsgewehre wurden geladen und es ging wieder los. War ein Tier erst mal getroffen, wurde das Bodenteam über Funk informiert

und es ging in wilder Offroadfahrt dahin, bis das schon Ermüdungserscheinungen zeigende Tier gesichtet wurde. Dann war es an der Zeit für die Ranger ihren Mut zu beweisen: Wer schafft es, den taumelnden aber immer noch sehr wehrhaften Spießbock bei den Hörnern zu packen und umzureißen???

Erst einmal gestürzt und von sechs Mann am Boden gehalten gibt es kein Entkommen mehr.



Diese Art des Fangens ist allerdings sehr teuer und zeitaufwendig (ein Dart kostet ca. 20€, 1h Helikopter ca. 200€). So wurde die ganze Aktion nach sieben weiteren Tieren abgeschlossen. Strauße und Springböcke wurden nicht gefangen und auch die geplante Anzahl an Spießböcken wurde nicht erreicht. Ob es zu einer

wiederholten Umsiedlungsaktion kommen wird, ist noch nicht klar. Maxie träumt stattdessen davon Geparden im Reservat anzusiedeln. Auch eine Erweiterung des Reservatgeländes um rund 8000 Hektar ist in Aussicht. Wir sind gespannt!

BOX: Der Einfluss von Raubtieren auf die Populationsdichte ihrer Beute

Von Carsten Schradin

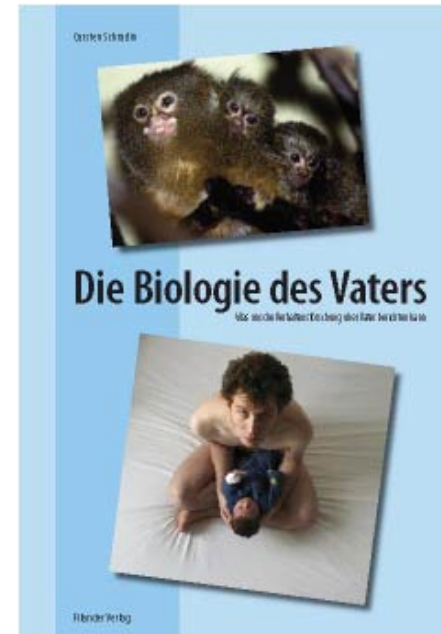
Das Verhältnis zwischen Räuber und Beute wird seit Jahrzehnten von Wissenschaftlern untersucht. Wie wird die Populationsgröße von Beutetieren reguliert, warum wachsen die Populationen nicht immer mehr an? Sind es die Raubtiere, welche den Populationsanstieg in die Schranken weisen? Wenn man in spektakulären Filmaufnahmen aus der Serengeti sieht, wie Löwen ein Gnu oder ein Zebra reißen, will man kaum bezweifeln, dass die Löwen einen großen Einfluss auf ihre Beute haben. Tatsächlich sind die Hinweise darauf aber sehr schwach und eher das Gegenteil trifft zu, nämlich dass die Beute die Population des Räubers reguliert.

Es gibt keine Studien die zeigen, dass die großen Raubkatzen der afrikanischen Savanne einen signifikanten Einfluss auf ihre Beute haben, wie Prof. Bothma und C. Walker 1999 in ihrem Buch über die großen Beutegreifer Afrikas schrieben. In früheren Jahren wurden z.B. im Krüger-Nationalpark in Südafrika noch Löwen und Hyänen abgeschossen, um die Bestände von Gnus und Zebras zu schützen. Spätere Studien stellten erst fest, dass die Bestände gar nicht von den Räubern, sondern durch zyklische Veränderungen im Niederschlag (Regen) und damit zusammenhängende Veränderungen der Vegetation reguliert werden. Es ist inzwischen allgemein akzeptiert, dass Räuber unter natürlichen Bedingungen die Populationsdichte ihrer Beute nicht regulieren können.

Ganz im Gegenteil: es ist die Beute, die einen wichtigen Einfluss auf die Populationsdichte der Räuber hat. So variiert die Größe der Territorien von Löwen sehr stark über deren Verbreitungsgebiet in Abhängigkeit von der Beuteverfügbarkeit. In der wildarmen Kalahari haben Löwen sehr große Territorien, im wildreichen Moremi Nationalpark in Botswana eher nur sehr kleine.

Literatur:

Bothma, J. d. u. P. & Walker, C. 1999. Larger Carnivores of the African Savannas. Van Schaik Publishers, Pretoria.



Neu erschienen

**Carsten Schradin:
Die Biologie des Vaters
Was uns die Verhaltensforschung
über Väter erzählen kann.**

ISBN-10: 3-930831-65-1, 206 Seiten, zahlr. auch farbige Abbildungen

Populärwissenschaftliches Buch, welches die Biologie des Vaters verständlich und unterhaltsam erklärt.

Mit vielen Berichten über die Striemengrasmaus. Erschienen im Filander Verlag, Fürth. <http://www.filander.de/index.html>.

Goegap Nature Reserve

Gästehaus, Campingplatz, Buschhütte und Buschcamp. Neben speziellen Routen für Geländewagen gibt es auch Touristenrouten, die für alle PKW-Klassen befahrbar sind.

Außerdem gibt es zwei schöne Wanderwege sowie einen Sukkulentengarten, in dem man sich vor Beginn der Touren über die vielfältige Flora des Reservats informieren kann.

**Tel: +27 27 718 99 06
Fax: +27 277181286**

INTERESSANTES ÜBER DIE TIER- UND PFLANZENWELT

GECKOPORTRÄT: SERVAL-DICKFINGERGECKO (*PACHYDACTYLUS SERVAL*)

Von Ramona Pötzing

Unter den Serval-Dickfingergeckos gibt es drei Rassen, aber nur *P.s.purcelli* könnte in Goegap vorkommen. Man findet ihn in den Karooid Regionen von Südafrika, ab der westlichen Klein Karoo und auch in südlicher gelegenen Regionen. Außerdem kann man ihn im Südosten Namibias beobachten.

Identifikation: Der Rücken dieses Geckos ist bedeckt mit körnigen Schuppen. Der Schwanz ist zylindrisch, segmentiert und ein

wenig länger als der Körper. Die Farbe variiert und reicht von blass-oliv bis graubraun mit dunkelbraunen Hautflecken. Der Bauch ist weiß und die Tuberkel auf dem Schwanz sind golden.

Biologie und Fortpflanzung: Diese Geckos findet man in isolierten Populationen, die jedoch recht häufig auftreten. Sie leben in kleinen Spalten und unter Felsen. Die Weibchen legen zwei kleine Eier in Felsspalten.

BUSH KAROO RATS: THE COLLECTORS!

By Ivana Schoepf

Bush Karoo Rats really are amazing creatures! They spend most of their day working, collecting branches to build their lodges and even very young ones help out their parents with the work load. They often make the best of what is available to them and collect different materials to help improve their nest: seeds, branches, leaves ...pens, pencils, receiver covers ... All sort of things that are left unattended in the field can be

easily found in their lodges. So next time that somebody has lost something instead of looking around everywhere in the field perhaps one should start the search directly at a Bush Karoo Rat nest! And who knows, maybe Ed might even be able to find his missing glasses in one of their lodges! (SIDE NOTE: Ed lost his glasses in the beginning of this year while swimming in the river).

WHEN THE CAT IS AWAY ...

By Ivana Schoepf

In the middle of November Ed and I left Goegap for a two week holiday to the Kruger National Park. We were very excited about all the wildlife we were going to see. But little we knew that we were going to experience a more real sense of being in the wilderness in Goegap - and I am not referring to the amount of tourists! When we left for the holidays Sarah and Nils were still at the research station, but by the time we came back they had already left for their holiday along the coast of South Africa. At that point the research station had been without people for over a week. Even the mice from the captive colony had gone, as in our absence the people at the office had kindly agreed to take care of them. Even though there were no (captive)

mice and no people, the research station was far from being empty. In fact, while nobody was looking, all sorts of creatures great and small had sized their opportunity and had moved in the area around the research station. And so, upon our return, we were 'greeted' by: a pair of Namaqua doves (plus eggs) that had made their nest outside the toilet; a pair of Rock Pigeons that had taken up the beams on the veranda; a family of Bush Karoo Rats that had started construction on their lodge inside the traps; a family of mice that had taken over the tree stump in the garden and a Dassie rat that had made itself comfortable on the veranda. So, I guess, the saying that goes: "when the cat is away the mice party" really is true!

KONFERENZEN, VORTRÄGE, PUBLIKATIONEN

In diesem Bereich gibt es für das letzte Quartal keine Neuigkeiten. Im Januar wird aber eine neue Publikation erscheinen und eine

Masterarbeit wird abgegeben. Mehr darüber dann im nächsten SGM-Spiegel!

FORSCHUNGSFÖRDERUNG: SPENDEN AN DIE FORSCHUNGSSTATION

10 EURO SPENDE!

Die Abonnenten des SGM-Spiegels werden gebeten, pro Jahr 10 Euro für die Forschungsstation zu spenden. Spenden von mehr als 10 Euro sind natürlich herzlich willkommen. Spender von 50 Euro oder mehr werden namentlich im SGM-Spiegel erwähnt.

Das Geld wird für folgende Zwecke verwendet:

1. Hilfe bei der Finanzierung von Forschungsarbeiten, speziell auch kleineren Arbeiten wie Diplom- oder Doktorarbeiten.
2. Kauf von Infrastruktur für die Forschungsstation.
3. Laufende Kosten der Forschungsstation.

Am Ende eines jeden Jahres wird im SGM-Spiegel veröffentlicht, wieviel Spenden eingegangen sind und wie diese Gelder verwendet wurden.

Spenden online

Am einfachsten spenden Sie online via PayPal! Gehen Sie einfach auf unsere Homepage www.stripedmouse.com und klicken Sie auf das PayPal Zeichen:



Wenn Sie ein PayPal Konto haben, ist dies die einfachste Weise, um zu spenden. Zudem ist Spenden via PayPal nicht nur einfach, sondern auch sicher!

Spendenkonten:

Südafrika
Standard Bank
Filiale: Braamfontein
Konto (account name): Wits University Foundation
Konto Nr.: 002900076
Branch code: 004805
Swift code: SB ZAZ AJJ 00480502
Bitte L.2112 als Verwendungszweck (reference) angeben.

Deutschland
Carsten Schradin, KSK Esslingen, BLZ 611 500 20, Konto Nr. 7434686
(Verwendungszweck: Maus).

Schweiz (Zahlungen aus der Schweiz)
Postkonto 80-643-0
Finanzabteilung der Universität Zürich, 8001 Zürich
Verwendungszweck: Kreditnummer 37202508, Projekt Striemengrasmaus (dies UNBEDINGT angeben)

Schweiz (Zahlungen aus dem Ausland)
Zürcher Kantonalbank, Hauptsitz, CH-8010 Zürich
Konto: 1100-0109-594 (BC 700)
Finanzabteilung der Universität Zürich, 8001 Zürich
Swift-Code: ZKBKCHZZ80A
IBAN: CH51 0070 0110 0001 0959 4
Verwendungszweck: Kreditnummer 37202508, Projekt Striemengrasmaus (dies UNBEDINGT angeben)

DANKSAGUNG

Wir danken auf das Herzlichste Herrn **Dr. Urs Thalmann** (Zürich, Schweiz) für die großzügige Spende von CHF 5 000 (Euro 3 200)! Das

Geld wird u.a. dazu benutzt werden, die Warmwasserversorgung der Forschungsstation von Gas auf Solar umzustellen.

JAHRESBERICHT

Von Carsten Schradin

2008 bekamen wir Spenden in Höhe von insgesamt 3 419 Euro, was somit das höchste Spendenaufkommen darstellt, welches wir je hatten. Die grösste Einzelspende bekamen wir im Dezember. Dieses Geld wird 2009 benutzt werden, um die Warmwasserproduktion an der Forschungsstation von Gas auf Solar umzustellen. Wie in den Jahren zuvor, wurde ausschließlich von Lesern des SGM-Spiegels gespendet, aber nicht von Lesern der englischen FSM-TIMES. Wir hoffen, dass sich dies durch das Angebot, ganz unkompliziert online mittels PayPal zu spenden (s.u.), im nächsten Jahr ändern wird. Auch

von den Lesern des SGM-Spiegels haben nur sechs Personen gespendet, aber auch diese Zahl könnte sich durch das neue Angebot positiv ändern! Zusätzliche Spenden bekamen wir durch die Spendenbox im Goegap Naturreservat. Die Ausgaben im letzten Jahr wurden ausschließlich für die Masterarbeit von David Lehmann verwendet (siehe nächste Ausgabe). Wir kauften für ihn eine weitere Videokamera sowie zusätzliche Ausrüstung, damit er die Striemengrasmäuse im Nest filmen konnte. Vor allem die Videokamera wird auch für zukünftige Projekte zur Verfügung stehen.

Kategorie	Einnahmen in Euro
Übertrag von 2007	252
Spenden SGM-Spiegel	3323
Spendenbox in Goegap	96
Summe	3671
	Ausgaben in Euro
Ausgaben für Masterarbeit D. Lehmann (Videokamera und Ausrüstung)	350
Summe	350
Total	3374

Neue Möglichkeit, für unsere Projekte zu spenden !

Seit November können Sie einfach und sicher online spenden via PayPal!
Besuchen Sie einfach unsere Homepage www.stripedmouse.com und klicken Sie auf das PayPal Zeichen. Wir sind für jede Spende dankbar!



AUS DIE MAUS

WÜRGERZÜCHTER ED



Ende Oktober machte ich eine schreckliche Entdeckung: Ed ist daran schuld, dass die Populationsdichte der Mäuse so abgenommen hat! Um weniger Arbeit zu haben, züchtet Ed in einer dornigen Akazie hinter seinem Haus Fiskalwürger. Bereits fünf von ihnen wurden flügge und fressen wahrscheinlich gerade unsere Mäuse auf. Und die zweite

Brut ist auch schon im Nest! Ed meint zwar, die Vögel gehören gar nicht ihm, sondern seien wilde Bewohner Goegaps, aber ich bin mir da nicht so sicher!

GROSSE SPEIKOBRA



Ende Oktober war mal wieder eine schwarze Speikobra in die Mäusekolonie eingebrochen, und zwar eine besonders große. Sie richtete bei den Mäusen und uns

große Aufregung an, verzog sich aber durch einen Spalt des Wendy Hauses, ohne Schaden angerichtet zu haben. Die beiden nächsten Tage dichteten Ed und ich das Häuschen mit Isolierfolie ab. Hoffen wir, dass das die Schlangen und auch die wilden Mäuse draußen hält.

GECKOLICHT

Es ist nicht ungewöhnlich, abends beim Grillen an der Forschungsstation einen Gecko zu sehen, wie er am Licht nach Insekten jagt. Typischerweise sitzen sie neben der Lampe am Grillplatz

und warten auf die Motten. Das letzte Mal setzte sich aber ein Gecko direkt auf die Lampe, in die Mitte des Geschehens. Er hatte ein rechtes Festmahl und war im wahrsten Sinne des Wortes umschwärmt.

FSM-TIMES

Den SGM Spiegel gibt es auch auf Englisch, als die FSM TIMES. Diese kann unter [HTTP://WWW.STRIPEDMOUSE.COM](http://www.stripedmouse.com) heruntergeladen werden.

Golden Mouse Preisträger

2008: Klein Goegap

2007: Goegap Nature Reserve

2006: Dr. Gustl. Anzenberger

2005: Jens Schradin